

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	V
INHALTSVERZEICHNIS	VII
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	XIV
TABELLENVERZEICHNIS	XVI
ZUR TRANSKRIPTION AUS DEM ARABISCHEN, ZUM SCHRIFTBILD, ZUR ZITIERWEISE	XVIII
1. LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSPROJEKTE IM ALLGEMEINEN – DAS "HARĀZ-PILOT-PROJECT FOR EROSION CONTROL AND AFFORE- STATION" IM BESONDEREN	1
1.1. Ländliche Entwicklungsprojekte - ein kritischer Überblick	1
1.2. Das Projektprüfungs raster der GTZ für ländliche Entwicklungs- projekte und die Vernachlässigung der räumlichen Komponente	6
1.3. Das Harāz-Pilot-Project for Erosion Control and Afforesta- tion: Vom Scheitern einer monosektoralen Projektkonzeption	9
1.3.1. Probleme von Forstprojekten	9
1.3.2. Zur Geschichte des Harāz-Projektes: Entstehung, Ziele und Scheitern	9
1.3.3. Die Notwendigkeit detaillierter Feasibility-Studien im Harāz-Projekt	14
2. PROBLEMSTELLUNG, ZIELSETZUNGEN DER ARBEIT, METHODISCHES VORGEHEN	15
2.1. Problemstellung und Zielsetzungen der Arbeit	15
2.2. Methodisches Vorgehen bei den Feldarbeiten	16
2.2.1. Auswahl des engeren Arbeitsgebietes	16
2.2.2. Arbeitsbedingungen, Arbeitsmethoden und ihre Probleme	16
3. DAS HARĀZ-GEBIRGE: NATURRAUM UND INWERTSETZUNG	24
3.1. Naturräumliche Gegebenheiten	24
3.1.1. Geographische Lage, Arbeitsgebiet	24
3.1.2. Geologie und Topographie	24
3.1.3. Klimatische Gegebenheiten	25
3.1.4. Vegetation und natürliche Böden	27

3.2. Die Inwertsetzung des Naturraumes	30
3.2.1. Das "System" Terrassen	30
3.2.2. Nicht-terrassierte Bereiche	32
3.2.3. Hydrographie	32
3.3. Naturräumliche Gliederung	33
4. DIE LANDWIRTSCHAFT DES ḤARĀZ BIS 1960	37
4.1. Soziale und politische Rahmenbedingungen	37
4.1.1. Religionsstruktur	37
4.1.2. Stammes- und Sozialstruktur	39
4.1.2.1. Die Stärke der Ḥarāz-Stämme	39
4.1.2.2. Der hierarchische Aufbau der Stämme und die Rolle des <i>shaykh</i>	40
4.1.2.3. <i>Hijrah</i> , <i>qabīlah</i> und <i>sūq</i> : Die Aktionsräume und ihre Sozialstruktur	42
4.1.2.4. Die Rolle der Emigration im Stammesleben	45
4.1.3. Siedlungsgeschichte und politische Stellung des Ḥarāz im Jemen	46
4.2. Die ökonomischen Rahmenbedingungen: Subsistenzproduktion und Vermarktung	47
4.2.1. Die soziale Organisation der Produktion	48
4.2.2. "Vermarktung" in einer Subsistenzlandwirtschaft: Tauschhandel und Funktion der Märkte	49
4.3. Die Nutzpflanzen: Arten, Anbaubereiche und traditionelle Bedeutung	50
4.3.1. Brotgetreide	51
4.3.2. Hülsenfrüchte, Gemüse und Obst	53
4.3.3. Kaffee: ökonomische Bedeutung, Vermarktung und limitierende Faktoren	54
4.3.4. Die traditionelle Rolle des Qāt	58
4.4. Die Bedeutung von Tierhaltung und Holzwirtschaft	60
4.4.1. Tierhaltung	60
4.4.2. Holzwirtschaft	64
4.5. Die Anbaumethoden	66
4.5.1. Der Bauernkalender	66
4.5.2. Arbeitsgeräte	69
4.5.3. Die Anbaumethoden bei den annuellen Kulturen	69
4.5.3.1. Feldvorbereitungen	69
4.5.3.2. Hirseanbau	72
4.5.3.3. Maisanbau	75
4.5.3.4. Weizen-, Gersten- und Leguminosenanbau	75
4.5.3.5. Fruchtfolgen	77

4.5.4. Die Anbaumethoden bei den Dauerkulturen	77
4.5.4.1. Kaffee: Varietäten und Anbaumethoden in verschiedenen Regionen	77
4.5.4.2. Das Kaffee-Arbeitsjahr	81
4.5.4.3. Der Qāt-Anbau	83
4.6. Rechtliche Rahmenbedingungen	84
4.6.1. Übersicht über die Eigentumskategorien und deren Fixierung	84
4.6.2. Eigentums- und Nutzungsrechte am Produktions- faktor Wasser	86
4.6.3. Der Produktionsfaktor Terrassenland	87
4.6.3.1. Privates Eigentum, Nutzungsrechte und Nutzungspflichten	87
4.6.3.2. <i>Waqf</i> -Regelungen	91
4.6.3.3. Staatsland	93
4.6.4. Der Produktionsfaktor nichtterrassiertes Land	93
4.6.4.1. Stammeseigentum	94
4.6.4.2. Dorfeigentum	95
4.6.4.3. Familien- und Individualeigentum	96
4.6.5. Steuerregelungen	97
4.7. Landeigentums- und Pachtverhältnisse	98
4.7.1. Die soziale Bedeutung von Landeigentum	98
4.7.2. Die historischen Wurzeln der Landeigentumsverteilung	100
4.7.3. Strategien der Eigentumssicherung	101
4.8. Die agrarräumliche Gliederung des Ḥarāz vor der Revolution	102
5. DER WANDEL DER POLITISCHEN UND ÖKONOMISCHEN RAHMENBE- DINGUNGEN IM JEMEN SEIT DER REVOLUTION 1962	107
5.1. Die "Arabische Republik Jemen" – ein zeitgeschichtlicher Abriß seit 1962	107
5.2. Die Emigration in die arabischen Erdölstaaten: Aus- gangspunkt ökonomischer Wandlungen im Jemen	108
5.3. Die Gastarbeiterüberweisungen und der Außenhandelsboom	113
5.4. Die Preis- und Lohnentwicklung im Zeichen der Emigration	120
5.5. Die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes als Ausdruck des wirtschaftlichen Wandels	122
5.6. Die Entwicklung der Wirtschaftssektoren seit 1970	127
5.6.1. Die Landwirtschaft	127
5.6.2. Verarbeitendes Gewerbe und Industrie	130
5.6.3. Der tertiäre Sektor	131

5.7. Mobilität, Binnenwanderung und Veränderungen des Arbeitsmarktes	131
5.8. Die Bedeutung des Staates für die Entwicklung des Jemen	132
5.8.1. Die Abhängigkeit des Staatshaushaltes von externen Faktoren	132
5.8.2. Staatliche Entwicklungsziele und ihre Unzulänglichkeiten	135
5.8.3. Die Bedeutung der Local Development Associations für die Regionalentwicklung	136
5.8.4. Staatliche Entwicklungsmaßnahmen im Infrastrukturbereich und im Bildungs- und Gesundheitswesen	137
5.9. Schlußbemerkungen: Die Monetarisierung des jemenitischen sozio-ökonomischen Systems	139
 6. DAS HARĀZ-GEbirge: AGRARSTRUKTURELLER WANDEL ALS AUSDRUCK SOZIO-ÖKONOMISCHER VERÄNDERUNGEN IM JEMEN	140
6.1. Voraussetzungen des agrarstrukturellen Wandels	140
6.1.1. Emigration, Emigrationsmuster und Investitionsverhalten der Bevölkerung	140
6.1.2. Die Pistenerschließung und die Verbesserung der Infrastruktur als Initiatoren von Entwicklungsprozessen	143
6.1.3. Die Neubewertung des Sozialsystems	144
6.1.3.1. Die Sozialstruktur in Manākhah	144
6.1.3.2. Stamm, <i>shaykh</i> und LDA: Umstrukturierung der politischen Macht im Gesamt-Harāz	146
6.1.4. Die wachsende soziale Bedeutung des Qāt-Konsums	149
6.2. Der Strukturwandel in der Pflanzenproduktion – ein Überblick	153
6.2.1. Die Extensivierung der Landnutzung als primäre Folge der Arbeitsemigration	153
6.2.2. Die neue Arbeitsorganisation im Betrieb als Folge des Arbeitskräftemangels und des Geldzuflusses	158
6.2.3. Die Kommerzialisierung des Produktionsfaktors Wasser und der Niedergang der traditionellen Wasserversorgung	160
6.2.4. Die Expansion und Intensivierung des Qāt-Anbaus als sekundäre Folge der Arbeitsemigration	165
6.2.5. Die Verdrängung von Grundnahrungsmitteln durch den marktorientierten Tomatenanbau	168
6.2.6. Der Rückgang der Grundnahrungsmittelproduktion durch die Aushöhlung der Subsistenz- und Autarkiebestrebungen	170
6.2.7. Ansätze zu einer Diversifizierung von Baum- und Strauchkulturen	171
6.2.8. Der Wandel der Anbau- und Lagerungsmethoden	172

6.2.9. Der Wandel von Pacht- und Bodenpreisen unter dem Einfluß der neuen Produktionsbedingungen	177
6.2.10. Zusammenfassung: Entwicklungstendenzen der Pflanzenproduktion seit der Revolution	182
6.3. Die ökonomische Neubewertung der Agrarprodukte: Die Monetarisierung als Ursache veränderter Anbausysteme	182
6.3.1. Der Deckungsbeitrag als theoretisches Konzept	182
6.3.2. Variable Kosten und Marktpreise als Datengrundlage der Deckungsbeiträge	183
6.3.3. Die Differenzierung der Deckungsbeiträge nach Ertragshöhe und Anbaumethoden	186
6.3.4. Deckungsbeiträge und Amortisierungskosten bei Dauerkulturen	194
6.3.5. Deckungsbeiträge im Vergleich	194
6.4. Die Viehwirtschaft unter dem Einfluß der veränderten Produktionsbedingungen	197
6.4.1. Neue Produktionsziele in der Viehwirtschaft	197
6.4.2. Probleme der Viehhaltung: Futterbeschaffung, Überweidung, Futterqualität und Krankheiten	202
6.4.3. Der Einfluß der Modernisierung auf die Viehwirtschaft	204
6.5. Der strukturelle Wandel in der Holzwirtschaft und ihre Integration in das interregionale Handelsnetz	205
6.5.1. Importhölzer verdrängen die traditionellen Bauhölzer	205
6.5.2. Brennholz und andere Energiequellen: Preise und Bedarf	206
6.5.3. Brennholzgewinnung, -vermarktung und soziale Probleme des Holzeinschlags	208
6.5.4. Die Monetarisierung der Holzwirtschaft und das Problem der Übernutzung	211
6.6. Vermarktung und Marktgeschehen im Zeichen veränderter Sozial- und Wirtschaftsstrukturen	213
6.6.1. Die Vermarktung von Kaffee: Persistenz einer überkommenen Vermarktungsstruktur	213
6.6.2. Der Qāt-Handel: Neue Wege der Vermarktung	216
6.6.3. Die Vermarktung von Tomaten und anderer Agrarprodukte: Selbstorganisation versus traditionelle Strukturen	220
6.6.4. Der Wochenmarkt von Manākhah: Spiegelbild der Ausweitung innerjemenitischer Handelsbeziehungen	221
6.6.5. Zur Entwicklung und Funktion des Straßenmarktes von Al Maghrabah	228
6.6.6. Die interregionalen Marktverflechtungen des Ḥarāz	230
6.7. Regionalisierung des Ḥarāz unter modernen agrarstrukturellen Bedingungen	230

7. LOKALE STRUKTUREN DER LANDWIRTSCHAFT IM ḤARĀZ	235
7.1. Die Nördliche Verebnungsfläche und der obere Hangbereich des Wādī Shadhb: Die Expansion des Qāt-Anbaus an der Asphaltstraße	236
7.1.1. Die Qāt-Monokultur im Gebiet Bayt al Mudīt und Mahall al Bartān	237
7.1.2. Erosion und Qāt-Monokultur im Gebiet nordwestlich von Manākhah	242
7.1.3. Das Wechselspiel von Landeigentumsverhältnissen und Erosion	245
7.2. Die südwestliche Verebnungsfläche: Differenzierte Entwicklungen im Qāt- und Tomatenanbau durch zeitlich versetzte Infrastrukturverbesserungen	245
7.2.1. Bewässerter Qāt- und Tomatenanbau drängt die Grundnahrungsmittelproduktion zurück: Al Hajarah und Al Ḫudūd	246
7.2.2. Nicht-bewässerter Qāt- und Tomatenanbau verdrängt die Grundnahrungsmittelproduktion: Bayt Shimrān und Ḥiṣn Masār	252
7.2.3. Weitgehende Beharrung in der Subsistenzlandwirtschaft: Ḩarjaz	259
7.2.4. Intensive Landwirtschaft bei starker Marktorientierung versus Einschränkung der Nutzfläche bei Subsistenzorientierung	264
7.3. Der südwestliche Steilabfall: Das Wechselspiel zwischen der traditionellen cash crop Kaffee und der modernen cash crop Qāt	265
7.4. Sharqi: Der Einfluß naturräumlicher Faktoren in den Orten Al Ḩabarāt und Lakamat al Kurūf	273
7.5. Jabal Shibām und Wādī Shadhb: Das Fehlen von Qāt und Kaffee	280
7.5.1. Orts- und Flurwüstungen im Höhenbereich des Jabal Shibām: Der Ort Kāhil	280
7.5.2. Mawsanah: Neue Marktausweitung durch Tomatenanbau	283
7.5.3. Emigration und Erschließung neuer Marktprodukte als Folge fehlender Anbaumöglichkeiten für Qāt und Kaffee	288
7.6. Die agrarräumliche Kleinkammerung als Hemmnis für generalisierende Entwicklungsplanung	288
8. ENTWICKLUNGSSTRATEGISCHE ÜBERLEGUNGEN VOR DEM HINTERGRUND EINER KLEINRÄUMIG-DIFFERENZIERTEN ENTWICKLUNGSREGION	290
8.1. Die Bedeutung der Arbeitsergebnisse für das Ḥarāz-Projekt	290
8.2. Mögliche Aktivitätsbereiche für Projekte im Ḥarāz	295

8.3. Der Einfluß politisch-administrativer und ökonomischer Rahmenbedingungen auf den Erfolg von Projekten	299
8.4. Das Problem der Projektabgrenzung in der kleinräumig-differenzierten Entwicklungsregion des Haráz: Entwicklungsknoten als strategische Startpunkte für Regionalentwicklung	301
8.4.1. Das Problem der Größenordnung einer Projektregion	301
8.4.2. Die Entwicklung einer flexiblen Bausteinstrategie in der Entwicklungspolitik	304
8.5. Die Einbeziehung einer Bausteinstrategie in die aktuelle Struktur der TZ	307
 9. AUSBLICK	310
 SUMMARY	313
 LITERATURVERZEICHNIS	317
<i>Veröffentlichungen</i>	317
<i>Graue Literatur, Diplom- und Magisterarbeiten</i>	339
<i>Karten</i>	342
<i>Statistiken</i>	342
<i>Zeitung- und Zeitschriftenartikel, Sonstiges</i>	343
 ANHANG	345
ANHANG I: General Questionnaire	347
ANHANG II: Übersicht über die Systematik der Quadratrasterkarten	361
ANHANG III: Erläuterungen zum Bauernkalender (Tab. 3) und zu anderen im Haráz gebräuchlichen Orientierungsräumen für Feldarbeiten	363
ANHANG IV: Verkaufsdokumente	365
ANHANG V: Regionale Differenzierung der Arbeitsbelastung der Frauen und Mädchen im Vergleich zur traditionellen Landwirtschaft	371
 FOTOS	373